vorbei. Er durchströmt theilweise das Land der angeblich wilden Lou-ze und Lyssu, durchschneidet die chinesische Provinz Yün-nan, trennt endlich Birma von Siam und ergießt sich unter dem Namen Salwen (Saluen) in den Golf von Martaban. Die Tibetaner nennen den Strom Nyen-kio.

Der Lu-kiang tritt an der Stelle, wo wir ihn übersetzten, aus seinem eingeengten Thale in einen langgestreckten, flachen Kessel, an dessen Ostseite er seinen Lauf fortsetzt; 22 Kilometer südlich verengt sich das Thal wieder zur Schlucht. Die Thalsohle ist merkwürdigerweise fast gar nicht bebaut und bewohnt, da unter den Chinesen die Ansicht herrscht, daß die bösen Ausdünstungen des mit hohem Gras bedeckten Bodens, besonders während der Nacht, die Feldfrüchte vergiften und auf die Gesundheit der Menschen verderblich wirken. Die Krankheit, welche in solchen Fällen die ganze Umgebung mit Schrecken erfüllt, äußert sich in kleinen, dunkelrothen, auf beliebigen Theilen des Körpers hervortretenden Beulen. Binnen 24 Stunden ist jeder Erkrankte rettungslos verloren.

Während das rechte Ufer in flacher Böschung zum Flusse abfällt, ist das linke durch 50 Meter hohe Felswände scharf markirt. Der Fluß übertrifft in seiner Wassermenge den Lant-san-kiang. Südlich der Uebergangsstelle staut sich das Wasser und braust sodann über einen mächtigen Cataract. Die Flußbreite betrug am 27. Jänner 1880 nur 80 Schritte, doch deutet schon die Bauart der mächtigen Kettenbrücke auf die Fülle des Wassers zur Regenzeit in den Sommermonaten.

Die Brücke besteht aus zwei Theilen. In der Mitte des Flußbettes erhebt sich nämlich ein mächtiger, aus Granit erbauter Steinthurm von 30 Schritt Durchmesser. Der östliche Theil der Brückendecke ist 100, der westliche 70 Schritte lang, demnach beträgt die Gesammtlänge der 4 Meter breiten Brücke 200 Schritte. Die Construction derselben ist eine ähnliche wie am Lant-san-kiang. Auf dem Mittelpfeiler befindet sich ein chinesisches Mauthhaus.

Der auf der Brückendecke abgelesene Barometerstand ergibt eine absolute Höhe von 726 Meter für den Strom. Sein Bett liegt demnach um 439 Meter tiefer als der Lant-san-kiang.